

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 12

Artikel: Tessiner Kleinigkeiten
Autor: A.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TESSINER
KLEINIGKEITEN
VON A. S.

Mein nettestes Erlebnis im Tessin wollen Sie wissen?» sagte lachend ein guter Bekannter zu mir, der schon viele Jahre in einem selbstrenovierten, entzückenden Rustico ennet dem See wohnt.

«Das war damals, als ich an meinem Häuschen baute. Es war ein heißer Sommer, und in leichtester Bekleidung, nämlich in Shorts, ohne Hemd, trug ich mühsam die Steine aus dem Acker zusammen. Meine Nachbarn waren liebe Leute, nahmen Anteil an meinem Bau und erwiesen mir tagtäglich Freundlichkeiten, indem mir der eine Eier, ein anderer Tomaten, ein dritter Nachbar gar Milch aus seinem Stall brachte. Wie Sie ja wissen, ist in solchen Fällen von Bezahlung keine Rede, ja man würde den freundlichen Geber damit beleidigen.

Als ich eines Tages von einer Nachbarnfrau wieder mit Gaben förmlich überschüttet wurde, rief ich glücklich verzweifelt aus: „Aber wie soll ich Ihnen danken? Wie kann ich Ihnen auch einmal eine Gefälligkeit erweisen? Bitte sagen Sie mir, Signora, womit darf ich Ihnen eine Freude machen?“ Kurz und bündig tönte es zurück: „Mettere una camicia!“

Ich soll ein Hemd anziehen! Was habe ich gelacht! – und wie lachten darauf wir beide über diese reizende Szene, die so recht den lebenswürdigen Charakter des Tessiners spiegelt.

Ein Tessiner würde nie und unter keinen Umständen in der Öffentlichkeit leicht bekleidet, um es schonend zu sagen, herumlaufen. Und wenn die Fremden meinen, sobald sie Asconeser Pflaster unter den Füßen spüren, dürften sie sozusagen tun und lassen, was sie wollen, als sei dieser gastfreundliche Boden ein Freipaß für gewagte, um nicht zu sagen unanständige Bekleidung, dann täuschen sie sich. Wenn man es ihnen auch nicht verbietet und nicht ins Gesicht sagt, so sollen sie doch wissen, daß die Tessiner solches Gebaren als widerlich

empfinden, und Leute wie wir, die länger hier unten leben, würden nie allzu leicht bekleidet herumgehen, da wir damit Gefahr liefen, die Sympathie unseres lieben Gastlandes total zu verscherzen.

Fräulein in Büstenhalter und allershortesten Shorts auf Velotouren, die in diesem Aufzug ruhig durchs Städtchen fahren und absteigen, sind für den Tessiner ein Schlag ins Gesicht. Damen im Autobus (wo auch viele Geistliche mitfahren), die oben fast nichts anhaben und in enger Berührung mit andern dasitzen, wirken nicht nur, sondern sind unanständig! Kleiden wir uns aber anständig und führen wir uns auch anständig auf, so kann uns der Tessin zum Paradies auf Erden werden.

~~~~~

Einmal ging ich an einem frühen Wintermorgen, als eben die Sonne strahlend über den Bergen aufging und die zauberhafte Landschaft erwärmte und verklärte, der Stadt zu. Vor mir her lief ein alter Mann an einem Stock und schmetterte ein frohes Lied in die Luft, daß mir ganz wohl wurde beim Zuhören. Hand aufs Herz: Hören Sie in der deutschen Schweiz an einem frostigen Wintermorgen einen alten Mann auf der Straße laut und freudig singen? Ich war den ganzen Tag glücklich im Gedanken daran. Liegt es wohl daran, daß man im Tessin dem Alter große Ehrfurcht und Liebe entgegenbringt? Daß es in einer Familie als Schande gilt, wenn man die Alten nicht bis zu ihrem Tod bei sich behält? Daß man es als Sünde ansieht, sie im Alter allein wohnen zu lassen oder gar einem Heim oder Spital zu übergeben?

Wir hatten drei Jahre lang einen alten Mann als Nachbarn, der (eine große Ausnahme im Tessin) ein notorischer Trinker war und seiner Frau und den Kindern und Kindeskindern, die alle im selben Haus lebten, das Leben schwer machte. Aber glauben Sie, ich hätte je ein abfälliges Wort über ihn gehört? Ganz im Gegenteil, der Nonno wurde geliebt und anständig behandelt von allen, obwohl es mir oft unbegreiflich erschien, woher sie alle die Kraft und Großzügigkeit dazu nahmen. Sie schöpften sie wohl aus der Liebe zu ihm.

Überhaupt das Singen. Es kommt sehr oft vor, daß man unter den Arkaden der Piazza gemächlich seine Besorgungen macht, und plötzlich kommt im Sturmschritt ein junger Mensch daher, jubelnd ein Liebeslied vor sich hin-

**Ernst**  
**Frischeier-Teigwaren**



Nur die Besten sind gut genug für Sie!

**ROBERT ERNST AG KRADOLF**  
 Fabrik für Qualitäts-Teigwaren

Natur-Weinessig  
 feingewürzt  
 für feineren Salat

**KRESSI**



Sutter-Essig seit 1858

schmetternd. Jedermann freut sich und macht ihm Platz. Die Tessiner lächeln nicht einmal, für sie ist es selbstverständlich, daß einer seiner Freude auf offener Straße mit Singen, Jubeln oder Tanzen Ausdruck gibt.

Diese Spontaneität der Empfindungen ist etwas Befreiendes und wirkt auf uns eher gehemmte Deutschschweizer immer wie ein erfrischender Trunk. Man scheut sich nicht, seine Gefühle zu zeigen, und das macht wohl das Zusammenleben hier unten so angenehm. Letztlich fuhr ich in der Bahn von Locarno nach Bellinzona. Es war ein Sonntagmorgen. Neben mir saß ein Ehepaar mit drei halbwüchsigen Kindern. Wie dieser Mann in Gegenwart seiner Kinder und von uns allen seine Frau mit Zärtlichkeiten überschüttete, war rührend anzusehen. Immer wieder wehrte sie behutsam dem Ansturm seiner Zärtlichkeit, war aber sichtlich stolz und glücklich dabei. Mir kamen die Tränen, ich muß es gestehen, denn es war soviel echtes Gefühl dabei, soviel Dankbarkeit und Liebe für seine Frau. —

~~~~~

Im Tessin ist auch der Samstag Sonntag. Geputzt wird am Freitag oder am Montag, was ich einen idealen Zustand finde. Schon am Samstag ist die ganze Familie festlich gestimmt. Am Nachmittag zieht man sich nicht selten sonntäglich an und geht in die Stadt. Spazieren, Kommissionen machen mit Mann und Kind. Außerdem trifft man Freunde, trinkt auf der Piazza einen Kaffee und läßt sich zu allem richtig Zeit.

~~~~~

Auch besser gestellte Tessinerinnen besorgen Haushalt und Wäsche selbst. Wenn sie einmal wöchentlich eine Putzfrau haben, ist das schon viel. Ich bewundere immer wieder eine Nachbarin, wenn sie am Montag früh um vier Uhr in der Waschküche zu arbeiten anfängt (notabene ohne Waschmaschine, die hierzulande in manchen Fällen noch als Luxus gilt), und um neun Uhr, nachdem Mann und Kinder gefrühstückt haben, schon wieder wie aus dem Trückli an die Türe kommt. Und wenn sie nachmittags elegant zur Stadt geht, glaubt niemand, daß die Wäsche schon abgenommen in der Zaine liegt und am andern Morgen (oft sogar schon am selben Tag) gebügelt und geflickt ist. Allerdings wäscht eine Tessinerin mindestens alle vierzehn Tage. Der Albdruk einer Vierwochenwäsche ist hier unbekannt, viel eher wäscht man noch öfter. Deshalb kommt wohl der Aus-

druck «Tessinerwösch», weil faktisch alle Tage vor den Fenstern Wäschestücke baumeln. Die Tessinerin läßt nie zuviel Wäsche zusammenkommen, und ich glaube, darin liegt der Grund für einen Teil ihrer Frische und Lebensfreude.

~~~~~

Was mir im Tessin fast am meisten imponiert, ist die Haltung den Kindern gegenüber. Sie werden nicht «erzogen», aber geliebt. Und sie spüren das und haben die ganze Kindheit hindurch das Gefühl, richtig geliebt zu werden. Sie haben Unarten wie andere, folgen nicht besser und sind keineswegs bräver als unsere. Aber es wird ihnen leichter gemacht. Es gibt zwischen Vater und Mutter selten Diskussionen ihretwegen. Wenn ein Kind Husten hat, hat es eben Husten. Es wird deswegen nicht geplagt, doppelt so warm angezogen als andere oder ständig zum Aufpassen gemahnt.

Ich möchte sagen, bei der Erziehung werden die Kleinigkeiten nicht so tragisch genommen und nicht aufgebauscht. Die Kinder sind vollwertige Menschen. «Sono bambini», sagt der Tramkondukteur, wenn sie sich streiten im Tram, schreitet aber nie selber ein. «Caro biondo», fährt jemand auf der Straße einem weinenden blonden Kind übers Haar, das er nicht kennt – und «sono bambini», wenn sie mit Mutters Wäsche spielen und sie dabei beschmutzen.

Für das vielgeschmähte Tram habe ich übrigens eine besondere Sympathie, wie überhaupt für die Tessiner Verkehrsmittel, aber auch für Schiff, Autobus und Bahn. Auch hier gilt der Fahrplan, wie überall. Aber wenn ich nachts spät vom Kino oder von einem andern Anlaß heimgehe, so kann es passieren, daß der Autobus, den ich längst entschwunden glaubte, an mir vorbeifährt. Verzweifelt halte ich die Hand auf – und das Wunder geschieht: er hält und nimmt mich mit, auch wenn weit und breit keine Haltestelle ist.

Wie oft hat mir der Tramchauffeur das Billet umsonst gegeben, wenn ich das Portemonnaie vergessen oder kein Kleingeld hatte. Er verließ sich seelenruhig darauf, ich werde es ihm dann schon irgendwann zurückgeben. Gemahnt hätte er mich aber nie! Dafür sind wir Passagiere auch ihm gegenüber großzügig, wenn er am Bahnhof das Tram verläßt und sich am Kiosk schnell sein Leibblatt kauft, um es nachher auf das Lenkrad zu legen und während der Fahrt – so weit er das verantworten kann – zu lesen.

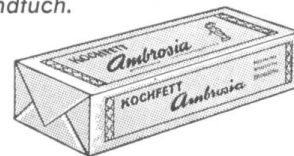


CALIDA

Wirklich gratis
wird CALIDA-Garantie-Wäsche erneuert und ersetzt: neue Spitzen, neue Spickel, neue Bündli usw. Jeder Packung liegt der Garantieschein bei.
Garnitur (Hemd u. Hose) **8.90**

Gratis ein schönes Handtuch

Verlangen Sie in Ihrem Lebensmittelgeschäft das vorzügliche Speiseöl und Kochfett Ambrosia mit den Handtuchpunkten. Für 24 Ambrosia-Punkte erhalten Sie gratis ein schönes halbleinenes Handtuch.



Ambrosia

das feine Speiseöl und Kochfett



Clare Gable hat sich unter vielen Entbehrungen vom einfachen Leitungsmonteur zum berühmten Filmschauspieler emporgearbeitet. Menschen, die viel leisten müssen, brauchen Kraftreserven, wie sie nur eine vollwertige Ernährung bieten kann. Der rein vegetabile Cenovis-Vitamin-Extrakt enthält ausgewählte Bierhefe und ist reich an Vitamin B₁ und B₂.

Cenovis

Neues Deodorant



Volle Odorono-Wirkung

*Odorono-Wirkung:
geruchnehmend und schweisshemmend
Länger und sicherer wirkend
Dauerhafter parfümiert
In der Hülse anzuwenden
Restlos aufzubrauchen
Elegantere Aufmachung*

Deluxe-Drehstift (grösserer Inhalt)

Fr. 3.40 + Lux.

Schiebestift Fr. 2.70 + Lux.

Praktischer anzuwenden



ODO·RO·NO
der erste Drehstift

En gros · Paul Müller AG Sumiswald